

**Sektionsvorschlag für den XV. IVG-Kongress 2025** „Sprache und Literatur in Krisenzeiten – Herausforderungen, Aufgaben und Chancen der internationalen Germanistik“

**Titel: Fragen in der Krise: Zur Syntax, Semantik und Pragmatik von Fragen im Deutschen**

- Antragsteller: Prof. Dr. Edgar ONEA GASPAR (Uni Graz)
- Ko-Leiter(innen): Prof. Dr. Manuela Caterina MORONI (Uni Bergamo); Dr. Anna VOLODINA (IDS Mannheim)

In Krisenzeiten wird der alltägliche wie der mediale Sprachgebrauch von Fragen geprägt. Ob als Überschriften von Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln, als Buchtitel, als Anfrage zu neuen Sprachentwicklungen in der Corona-Zeit oder nach dem geeigneten Vokabular für politische und soziale Krisen, oder einfach als Ansprache in Dialogen zwischen besorgten Bürgerinnen und Bürgern: Fragen spiegeln den Puls der Zeit.

Aus textpragmatischer Sicht können Fragen als Diskursziele und damit als strukturierende Momente von Text und Diskurs angesehen werden. Spätestens seit Klein / von Stutterheim (1987) wird davon ausgegangen, dass nicht nur narrative Texte, sondern Texte und Dialoge im Allgemeinen von einer Quaestio ausgehen und diese dann in weitere Fragen zerlegt werden, woraus sich eine theoretische Modellierungsmöglichkeit von Diskurs- und Textkohärenz ergibt (Roberts 1996, Onea 2016).

Aus der Perspektive der Syntax waren Fragen schon früh ein wichtiges Thema. Sowohl für die Entwicklung des topologischen Feldermodells als auch für generative Ansätze zur deutschen Syntax (etwa hinsichtlich der Bewegung von w-Wörtern) waren Fragen stets ein wichtiger Meilenstein.

Aus semantischer Sicht sind Fragen immer schon rätselhafter Untersuchungsgegenstand gewesen. Während formal-semantische Ansätze bei der Untersuchung von Aussagen immer schon große Fortschritte erzielt haben, konnten Fragen erst durch die systematische Untersuchung von eingebetteten Fragen unter Verben wie „wissen“, „überraschen“ oder „vorhersagen“ in das allgemeine Theoriegebäude der Semantik erfolgreich integriert werden, s. den Überblicksartikel Onea/Zimmermann (2019). Werden subtile Bedeutungsunterschiede zwischen Fragewörtern einer semantischen Kategorie (beispielsweise „wieso“ vs. „warum“) untersucht, ist es zielführend, neben semantischen auch solche Faktoren wie textsortenspezifischer Gebrauch, argumentative Strategie und nicht zuletzt soziale, konversationelle Komponente als Teil der Bedeutung mitzuberücksichtigen (vgl. Volodina 2021).

Auch aus informationsstruktureller und prosodischer Perspektive stellen Fragen eine Herausforderung dar. Denn zum einen wurde die Informationsstruktur nicht-assertiver Äußerungen und die Relation zwischen Informationsstruktur und Intonationskonturen im Allgemein bis dato wenig erforscht (siehe e.g. Repp 2020); zum anderen wurde im Bereich der Interaktionalen Prosodieforschung (Selting 1995, Moroni 2020) gezeigt, dass es im Deutschen keine Eins-zu-Eins-Relation zwischen dem Satzmodus W-Frage bzw. Entscheidungsfrage und der Form der Intonationskontur gibt, sondern dass prosodische Aspekte zusammen mit syntaktischen und semanto-pragmatischen dazu beitragen, einzelne Fragetypen zum Ausdruck zu bringen. Dabei stellt die Ausbuchstabierung der Rolle der einzelnen Ebenen zur Kodierung einzelner Fragetypen noch ein Desiderat der Forschung dar.

Die heutige Forschung konzentriert sich überwiegend auf die Schnittstellen zwischen Syntax, Semantik und Pragmatik. Daraus ergeben sich natürliche, aktuelle Forschungsfragen, die der Workshop zum Gegenstand hat:

- Was für Typen von Fragen gibt es im Deutschen?
- Wie werden diese Typen von Fragen grammatisch und prosodisch markiert?
- Was für funktionale/pragmatische Unterschiede zwischen Fragentypen gibt es?
- Wie können subtile Unterschiede zwischen diversen Fragentypen nachgewiesen werden?
- Wie können unterschiedliche Fragentypen und subtile Bedeutungsunterschiede zwischen ihnen in der Einbettung nachgewiesen werden?
- Wie lassen sich Fragen informationsstrukturell beschreiben?
- Welche Fragentypen werden in gesellschaftlichen Krisenzeiten für welche Ziele verwendet?
- Wie können rhetorische Ziele mithilfe von Fragen in Text und Dialog erreicht werden?

Zugesagte Vortragende:

Vincenzo Damiazzzi (Uni Mailand)

Lea Fricke (Uni Graz)

PD Dr. Lutz Gunkel (IDS)

Prof. Dr. Roland Hinterhölzl (Uni Venedig)

Dr. Christian Lang (IDS)

Prof. Dr. (em.) Gisela Zifonun

Literatur:

- Klein, Wolfgang/von Stutterheim, Christiane (1987): Quaestio und die referentielle Bewegung in Erzählungen. In: Linguistische Berichte 109, 163–183.
- Moroni, Manuela Caterina (2020): Intonation und Bedeutung. Kontrastive Analyse einer deutschen und einer italienischen Regionalvarietät. Berlin: Peter Lang.
- Onea, Edgar / Zimmermann, Malte (2019): Questions in Discourse: an Overview 2019. In: Klaus von Heusinger, Edgar Onea and Malte Zimmermann (Hg.): Questions in Discourse. Volume 1: Semantics. Leiden: Brill. 5-117.
- Onea, Edgar (2016): Potential questions at the semantics-pragmatics interface. Leiden/Boston: Brill (= Current Research in the Semantics/Pragmatics Interface 33)
- Repp, Sophie (2020): The Prosody of Wh-exclamatives and Wh-questions in German: Speech Act Differences, Information Structure, and Sex of Speaker. In: Language and Speech, Vol. 63(2). 306–361.
- Roberts, Craige (1996): Information Structure in Discourse. Towards an Integrated Formal Theory of Pragmatics. In: OSU Working Papers in Linguistics, Vol 49. 91–136.
- Selting, Margret (1995): Prosodie im Gespräch. Aspekte einer interaktionalen Prosodie der Konversation. Tübingen, Niemeyer.
- Volodina, Anna (2021): „Wieso“ und nicht „Warum“! Von der Theorie zur Analyse kausaler Fragen in der Lehrer-Schüler-Interaktion. In: Schicker, Stephan/ Schmörlzer-Eibinger, Sabine (Hg.): ar|gu|men|tie|ren – eine zentrale Sprachhandlung im Sprach- und Fachunterricht. Weinheim: Beltz. 48-66.